

Kaufhaus Kücks letzte Stunden



„Es war eine schöne Zeit“, sagt Geschäftsführer Christian Mausolf (35).

50 bis 70 Prozent Rabatt – Mit dem Total-Ausverkauf am Sonnabend endet eine 140-jährige Firmengeschichte in Hollenstedt.

Andreas Schmidt
Hollenstedt

Das Kaufhaus Kück ist tot. Am Sonnabendnachmittag endete die 140 Jahre lange Geschichte des Traditionskaufhauses. Die letzten treuen Kunden kamen und kauften zu Spottpreisen, was die Regale noch zu bieten hatten. Die Ware war 50 bis 70 Prozent reduziert. Anfang Februar wird auch der Penny-Supermarkt im Untergeschoss schließen. Danach soll das Gebäude aus den Endsechzigerjahren, in Hollenstedt nur „hässlicher Kasten“ genannt, verschwinden, um einem großen Penny-Markt und einem Büro- und Geschäftshaus mit einem Schlecker-Markt zu weichen.

„Es war eine schöne Zeit, und es ist schade, dass diese schöne Zeit vorbei ist“, resümierte der Geschäftsführer der Holliday Kaufhaus GmbH, Christian Mausolf (35) aus Schneverdingen, der das Kaufhaus Kück 2001 übernommen hatte. „Es ist leider nicht möglich, ein Kaufhaus auf zwei Etagen mit 1000 Quadratmeter Verkaufsfläche rentabel in die Zukunft zu führen“, sagte Mausolf. „Um das Kaufhaus Kück weiterzubetreiben, hätten wir richtig investieren müssen, aber das Geld hätten wir leider nicht erwirtschaften können. Gegen die großen modernen Märkte auf der grünen Wiese können wir leider nicht ankommen.“

Mausolf gab dieser Zeitung gegenüber an, er habe mit dem Kaufhaus Kück 2007 noch eine „schwarze Null“ erwirtschaftet. Seinen zwölf Mitarbeitern habe er zum 31. Dezember 2007 gekündigt.



Letzter Ansturm auf die Kasse: Am Sonnabend kauften die letzten treuen Kück-Kunden, was das Hollenstedter Kaufhaus noch zu bieten hatte – mit 50 bis 70 Prozent Rabatt.

FOTOS: ANDREAS SCHMIDT

Seine Pläne, ein kleineres Kaufhaus auf der „Apelwiese“ nebenan zu errichten, habe er vorerst fallenlassen, weil der Eigentümer der Wiese, die Volksbank Geest, „einen zu hohen Preis fordert“, so Mausolf. Er selbst werde sich fortan zwei kleineren Spiel- und Schreibwarengeschäften widmen. Eines eröff-

„Ohne so einen großen Klotz am Hacken werde ich glücklicher.“

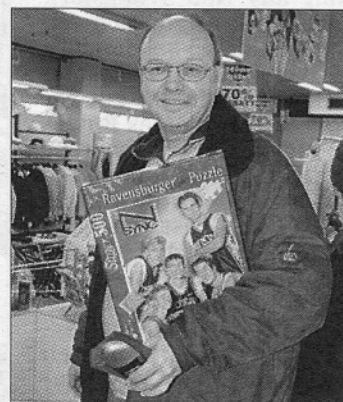
Christian Mausolf

ne er in Hollenstedt, ein anderes übernehme er in einem anderen Ort. „In fünf Jahren möchte ich drei bis fünf Spiel- und Schreibwarengeschäfte betreiben. Damit werde ich sicherlich glücklicher, als mit so einem großen Klotz am Hacken.“

Die Kunden äußerten während der letzten Stunden des Kaufhauses Kück ihren Missmut darüber, dass das Hollenstedter Traditionsunter-



Bernd (60) und Carolin Maly-Boesert (45) aus Elstorf kauften eine Jacke und ein Hemd.



Rainer Hupke (53) aus Hollenstedt kaufte ein Puzzle für seine Tochter Miriam (16).

nehmen verschwindet: „Es ist wirklich nicht schön, dass Kück schließt“, sagte Simone Albien (33) aus Drestedt. „Jetzt muss ich für kleine Einkäufe extra nach Buchholz fahren.“

Carolin Maly-Boesert (45) aus Elstorf kaufte für 22,50

Euro statt für 75 Euro eine gelbe Damen-Jacke, ihr Mann Bernd (60) ein Hemd für 8,99 Euro statt für 29,95 Euro. „Dies war immer ein Treffpunkt, in dem Fröhlichkeit und Höflichkeit herrschten“, bilanzierte Bernd Maly-Boesert. „Dieses Ende ist einfach traurig.“

Claudia Rothmann (35) aus Rade sagte, sie werde „Kück sehr vermissen. Hier habe ich alles gefunden, auch Kleinigkeiten. Jetzt muss ich für Schulsachen ganz nach Buxtehude, Tostedt, Neu Wulmsdorf oder Buchholz fahren.“ Sabine Poppe (45) aus Rade wird ein Kaufhaus vermissen, „in dem ich noch mal schnell das einkaufen kann, was ich woanders vergessen habe“. Ihr neues Credo lautet deshalb: „Jetzt darf ich beim Einkaufen nichts mehr vergessen, damit ich nicht noch einmal losfahren muss.“



„Hässlicher Kasten“ nennen die Hollenstedter das Kaufhaus Kück – es soll Penny und einem Büro- und Geschäftshaus weichen.